



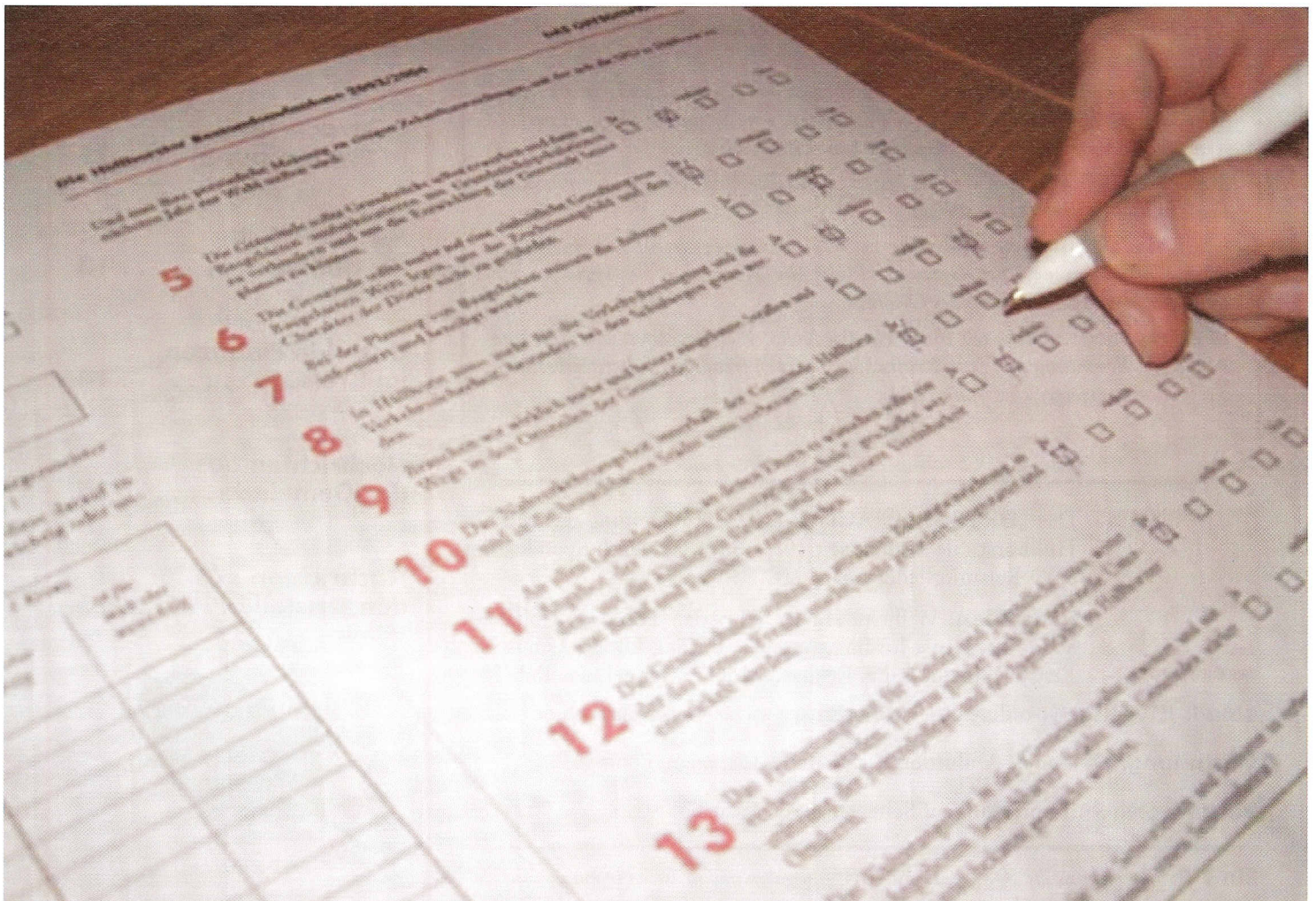
DAS ORTSGESPÄCH.

für den Ortsteil Schnathorst

22. Jahrgang, Nr. 2 /Dezember 2003

Die Hüllhorster Bestandsaufnahme

Ihre Meinung ist gefragt !





*Liebe Mitsbürgerinnen,
liebe Mitsbürger!*

Das Jahr 2003 neigt sich dem Ende zu. An dieser Stelle möchte ich Ihnen allen für das Jahr 2004 Frieden, Gesundheit und Zufriedenheit als Grundlage eines harmonischen Miteinanders wünschen. Rückblickend auf das ablaufende Jahr komme ich zu der Überzeugung, dass uns - insbesondere in finanzieller Hinsicht - alles Jammern nichts hilft. Wir kommen nur mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung in unserer Gemeinde voran.

Zu diesen schwierigen Zeiten passt folgender Kernsatz von John F. Kennedy: "Überlege nicht, was der Staat für Dich tun kann, sondern was Du für Deinen Staat tun kannst."

Auch im Jahre 2003 haben Vereine und Gruppen viel für ihre Mitglieder aber auch für die Gemeinde selbst erreicht. Mit gemeindlichen Zuschüssen bzw. sehr großer Eigenleistung wurden Grün- und Sportanlagen gepflegt, Sportgebäude saniert und ganz aktuell Feuerwehrrätehäuser mit gebaut und ausgebaut. Erst durch die tatkräftige Mithilfe konnten einzelne Maßnahmen überhaupt verwirklicht werden. Jede Mithilfe ist Beispiel dafür, dass das bürgerschaftliche Engagement in Hüllhorst stark ausgeprägt ist. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die sich in ihrer Freizeit für ihren Verein und somit letztlich für die Allgemeinheit engagieren.

Auch unsere Gemeinde braucht - wie im übrigen das gesamte Land - mehr Menschen, die sagen: "Doch, das geht", die mithelfen, eine Situation aktiv zu verbessern und weniger die sagen: "Nein, das geht nicht".

Mehr Menschen mit dem Mut, es besser zu machen und weniger, die nur nach Fehlern und Kritikpunkten suchen.

Unser Tun und Handeln sollte mehr von Optimismus bestimmt sein; hierdurch wird Tatkraft erzeugt. Ein Optimist riskiert die Möglichkeit des Verlustes, ein Pessimist verliert die Chance des Gewinns.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest mit Zeit und Muße zur Besinnung und zum Kraftschöpfen, einen freudigen Jahreswechsel und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2004.

Hillhorst



Das „ORTSGESPRÄCH“ ist die Bürgerzeitung der SPD in Hüllhorst. Sie besteht seit 1980 und wird durch Spenden der SPD Ratsmitglieder finanziert.

Redaktion: Wilhelm Henke, Christian Töbing, Reinhard Wandtke, Horst Jording, Angelika Buttler, Ulrich Asmus, Ernst-Wilhelm Rahe, Eckhard Müller, Marie-Luise Rahe

eMail: EWi-Rahe@t-online.de **Internet:** www.Das-Ortsgesprach.de

Gestaltung: U. Asmus, A. Buttler, E.-W. Rahe, Christian Töbing

Verantwortlich: Impressum auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Ein TIP: Sammeln sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

**In diesem
„ORTSGESPRÄCH“:**

Offene Ganztagsgrundschulen
für die Gemeinde Hüllhorst:
**Kinder und Eltern
im Mittelpunkt 3**

Die Flurnamen in Hüllhorst
4. Teil
Tengern 4

**Taxibus
was ist das? 5**

EVA's Seite:
Edith Schwarze 6

**Ihre Meinung
ist gefragt 7**

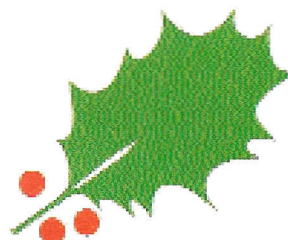
**Fahrradweg
in Bröderhausen 11**

Multifunktionshalle
für Hüllhorst 13

**Unsolide Finanzen
im Kreis. 14**

**Nachrichten aus
der Gemeinde 15**

**Nachrichten aus
den Ortsteilen 16**



Offene Ganztagsgrundschule entwickelt sich zum Streit zwischen den Parteien in Hüllhorst

Die Kinder und ihre Eltern müssen im Mittelpunkt stehen !

Vorsitzender des Schulausschusses Eckhard Müller (SPD) mahnt zur Sachlichkeit

Was brauchen Kinder für ihre Zukunft ? Was brauchen Eltern um Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können ? Das Angebot der Landesregierung mit der Einrichtung von Offenen Ganztagsgrundschulen einen flächendeckenden Einstieg in eine neue Form der Betreuung und Förderung von Grundschulkindern zu erreichen, scheint sich in der Gemeinde Hüllhorst zum Streit zwischen den Parteien zu entwickeln.

Die Chancen nicht verpassen !

Für Eckhard Müller (SPD), Vorsitzender des Schulausschusses ist dies eine tragische Entwicklung: "Die enormen finanziellen Anstrengungen des Landes und des Bundes müssen jetzt genutzt werden, um für die Familien in Hüllhorst ein attraktives Angebot zu schaffen."

Die Zeiten ändern sich - auch an den Schulen

Natürlich wird sich die Arbeit in den Grundschulen verändern müssen.

Wenn neue und zeitgerechte Betreuungsformen eingerichtet werden, dann waren die Grundschulen schon immer offen für neue Aufgaben.

Das trifft nicht nur die Lehrerkollegien, sondern alle, die an der Bildung und Förderung der jungen Generation beteiligt sind: Eltern, Kindergärten, Schulen, Vereine und nicht zuletzt die Kommunalpolitik.

In diesem Sinne wünscht sich Eckhard Müller mehr Mut, um jetzt die notwendigen Entscheidungen zu treffen.

"Pauken" allein ist noch keine Förderung !

Was ist "Ettikettenschwindel" und was ist eine "echte" Ganztagschule, wie sie von einigen Zeitgenossen gefordert wird ?

Das Konzept ist klar: Die Ganztagsbetreuung bedeutet nicht, den Unterricht auf den Nachmittag auszuweiten.

Natürlich muss hier Hausaufgabenbetreuung stattfinden, Sprachdefizite müssen spielerisch ausgeglichen und die Fähigkeiten der Kinder gefördert werden.

Doch die Idee der Offenen Ganztagsgrundschule ist nicht das "Pauken" am Nachmittag, sondern die pädagogisch sinnvolle Förderung in der Freizeit, die Kindern Spass macht und bei der sie für das Leben lernen.

Bewegungsangebote, Konzentrationsförderung, Entspannungsübungen, künstlerische und musische Angebote - neue Zeiten brauchen eben auch neue Wege, um Fähigkeiten zu fördern. Kinder stark machen und zu selbstbewußten Persönlichkeiten werden lassen, damit kann die Offene Ganztagsgrundschule eine gute Grundlage für die gesamte Schullaufbahn und damit für das Leben werden.

Aus ersten guten Erfahrungen lernen

So gesehen ist das ein erster Schritt für eine bessere Bildung unserer Kinder. - Wie gesagt ein erster Schritt, für den es inzwischen erste gute Erfahrungen in benachbarten Städten gibt. ◆



Die Flurnamen in der Gemeinde Hüllhorst. 4. Teil: Tengern

Thininghe, Tenningen oder Tengern?



Erstmal erwähnt wurde Tengern "Thininghe" 1151. Woher der Name stammt ist ungewiss und alle Deutungen sind nur Vermutungen. Die im Laufe der Jahrhunderte sich ändernde Schreibweise des Namen läßt viele Möglichkeiten offen. Darum wollen wir nicht spekulieren und lassen die Frage offen.

Das erste Mal erwähnt wird der Name Thininghe am 10. März 1151 als der Bischof Bernhard I. von Paderborn dem St. Marienstift auf dem Berge bei Herford die Übertragung einiger Güter der Äbtissin Godesti an das Kloster bestätigt. Zu diesen Gütern gehörte auch der Ort Thininghe. In dieser Zeit war es nicht selten, das Besitztümer von Frauen an ein Kloster übertragen wurden und die Klosterfrauen oder Äbtissinnen übten in der Kirche noch eine beträchtliche Macht aus.

Meier, Kötter oder Brinker

Etwa Mitte des 16 Jahrhunderts wurden die Höfe und Besitzungen erfaßt und klassifiziert.

Mit der Unterscheidung nach Meierhof, Kötterhof oder Brinksitzerhof waren Rechte und Pflichten verbunden. Die Größe des Landbesitzes entschied über die soziale Stellung.

Brinksitzer waren gerade noch tragfähige Kleinbetriebe, die ihren Haupterwerb in der eigenen Landwirtschaft hatten, aber zu ihrem Lebensunterhalt auch außerhalb Arbeit suchen mußten. Sie waren saisonbedingt auf Zuerwerb angewiesen, zum Beispiel als Erntehel-

fer auf den großen Höfen.

Kötter hatten außer der Landwirtschaft noch einen kleinen Viehbestand und Häusler hatten wenig Grundbesitz, sie waren auf handwerkliche Arbeit als Existenzgrundlage angewiesen.

Flurnamen

Viele Flurnamen gehen auf diese Zeit und die Besitzer der Landstücke zurück.

So finden sich in den Bezeichnungen „Siekmeiers Feld“, „Siekskamp“ oder „Siekfeld“ genauso wie bei „Heidenreichs Feld“ die Namen von Bauernschaften wieder.

„Kortewinkel“ bezeichnete man ein kleines dreieckiges Stück Land. „Horst“ kann sowohl am Hang liegend bedeuten oder eben auch vom Namen abgeleitet sein. Manche Namen brauchen auch keine Erklärungen, der Name „Hasenbusch“ sagt alles.

Bei „Pütsch“ ist das etwas schwieriger, vor Allem wenn man das Tengeraner Platt nicht versteht. So wurde der Besitzer der Wassermühle genannt.

Das „Vorwerk“ gehörte zum Gut Reineberg, es war ein vorgelagertes Werk oder Gebiet.

Tenger Holz

Hier hatten Bauern aus Tengern Waldbesitz. Holz wurden zum Bauen oder als Feuerholz gebraucht. Bis ca. 1900 wurde hier noch regelmäßig abgeholzt, dann begann die Besiedlung, in erster Linie durch Familien, die in der Zigarrenindustrie tätig waren und sich den Erwerb von Grundeigentum leisten konnten.

Im Tengeraner Bruch wurde Ton abgebaut, welcher in der Ziegelei an der Straße nach Huchzen verarbeitet wurden.

Gemeine Mark

Das „Gemeine Mark“ oder auch „Allmende“ genanntes Landstück lag außerhalb der Siedlung und gehörte der Allgemeinheit. Dies Grundstück durften auch die Kötter, Brinker oder Häusler als Weide für Kühe, Schweine oder Schafe nutzen.

Durch das sogenannte Markenteilungsgesetz Anfang des 19. Jh. wurden das "Gemeindeland" aufgeteilt und jedem Interessenten sein Teil zur eigenverantwortlichen Nutzung angeboten.

Aus damaliger Sicht der Bauern ist es verständlich, dass sie ihre Ackerflächen auf Kosten ihres Anteils an der Gemeinen Mark vergrößerten. Doch die weniger begüterten Kötter, Brinker und Heuerlinge wurden erheblich benachteiligt weil sie das Nutzungsrecht als Weide für ihr Vieh verloren

Markenteilung Tengern-Hasenbusch

1810 vollzog sich die Markenteilung „Tengern Hasenbusch“. Die Karte hierüber ist noch vorhanden, sie datiert aus der sogenannten „Napoleonischen Zeit“.

Auf dieser Karte ist zu erkennen, welche Höfe aus Tengern und Bröderhausen an der Aufteilung beteiligt waren. Auffallend ist, dass auch die Schule und die Heuerlinge mit aufgeführt werden und damit einen Anteil am Gemeindeland erhielten.

Dies ist sicherlich auf den Einfluß der französischen Gesetzgebung zurückzuführen.



Karte zum markenteilungsrezess „Tengern-Hasenbusch“

Taxibus - was ist das?

Vor Kurzem stand in der Zeitung ein Artikel, in dem über die seit dem 1. November diesen Jahres veränderten Busverbindungen in Hüllhorst berichtet wurde. Da sicher nicht alle Mitbürger, die zeitweise oder regelmäßig mit dem Bus fahren, diesen Artikel gelesen haben, hier ein kurzer Bericht über das Wissenswerte und ein paar zusätzliche Informationen

Alle zwei Stunden

Die Linien 602 und 618, die bislang in Hüllhorst verkehrten, sind durch den Taxibus 602 ersetzt worden.

Der Taxibus fährt während der Woche alle 2 Stunden von Oberbauerschaft über Bröderhausen nach Bergkirchen und zurück.

Nur am Wochenende ist laut BVO keine Nachfrage vorhanden. Für diese neue Linie sind zusätzliche Haltestellen eingerichtet worden.

Außerdem sind die Verbindungen nach Lübbecke, Bad Oeynhausens und Löhne besser. Der Taxibus fährt von den regulären Bushaltestellen ab, aber nicht automatisch wie ein Linienbus, sondern nach Vorbestellung und nach Fahrplan. Die Preise entsprechen denen im normalen Busverkehr.

Mindestens eine halbe Stunde vor Abfahrt muss der Taxibus bei der BVO-Zentrale in Lübbecke bestellt werden:

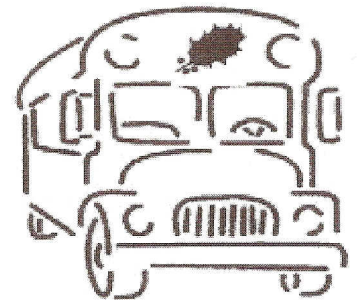
Fahrpläne bei den Busfahrern

Fahrpläne gibt es bei den Busfahrern. An jeder Haltestelle ist noch einmal eine Infotafel über die Buslinien, die diese Haltestelle anfahren und über die Abfahrtszeiten. Ein T vor den Abfahrtszeiten bedeutet Taxibus.

Die Preise entsprechen denen im normalen Busverkehr.

Mindestens eine halbe Stunde vor Abfahrt muss der Taxibus bei der BVO-Zentrale in Lübbecke bestellt werden:

Telefon 05741/319135.



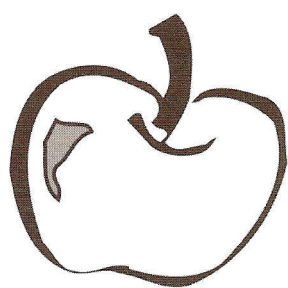
Diese halbe Stunde wird gebraucht, damit der Fahrer informiert werden kann und zur gewünschten Bushaltestelle fährt

Wochenendfahrten

Was macht man aber am Wochenende, wenn der Taxibus nicht fährt?

Am Samstag fahren die üblichen Linienbusse nach dem Samstagsfahrplan. An Sonn- und Feiertagen gibt es die Anruf-Linienfahrten, die genau wie der Taxibus eine halbe Stunde vorher zu bestellen sind. Ein A vor der Abfahrtszeit bedeutet Anruf-Linienfahrt.

Ohne Anruf geht es aber nicht.



Engagiert und interessiert
Verantwortungsbewußt
Aktuell und kontrovers
'S politische Seite

Seit dem 1. November 1998 ist Edith Schwarze als Gleichstellungsbeauftragte in Hüllhorst tätig. Zur Zeit ist sie in Mutterschaftsurlaub. Fast 5 Jahre Gleichstellung in Hüllhorst, Grund für einen Rückblick.

Ortsgespräch: 5 Jahre Gleichstellung, welche Aktionen fallen dir spontan ein?

E.S.: Mädchenaktionswochen. Die Mädchenarbeit lag mir immer sehr am Herzen. Dazu gehören die Mädchenspezifischen Angebote der Ferienspiele, die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule bei den Aktionen "Mädchen und Ausbildung in untypischen Berufen", die AG Selbstbehauptung und ähnliche Angebote. Dann der "Runde Tisch für die Frau", der von mir weitergeführt wurde und wo einmal im Monat Frauen über die unterschiedlichsten Themen sprechen. Mit der VHS habe ich bei dem Thema Frau und Gesundheit zusammengearbeitet. Dann gab es die Veranstaltungsreihe "Toleranz und Verstehen", wo es mir vor allem um ein besseres Kennenlernen von Frauen aus unterschiedlichen Kulturen ging.

Ortsgespräch: Was wurde in den 5 Jahren erreicht?

E.S.: Es wurde ein wirklich gutes Strukturnetz aufgebaut. Die Gleichstellung in der Verwaltung ist anerkannt, die Mädchenarbeit an den Schulen gefragt. Es gibt auch vermehrt persönliche Gespräche auf Grund von Angeboten. Ein fester Bestandteil ist auch das jährliche Kabarett zum Weltfrauentag.

Ortsgespräch: Welche Dinge sind dir besonders wichtig und werden auch weitergeführt?

E.S.: Wichtig ist mir alles. Besonders zur Zeit die Frage der Mädchenausbildung. Bei der Ausbildungs- und Arbeitsmarktpolitik ist vor allem auch für Mädchen und Frauen eine fundierte und umfassende Aus- und Weiterbildung wichtig. Frauen müssen in der Lage sein, ihren Lebensunterhalt und ihre Altersversorgung zu bestreiten. Hier sind die Angebote von "Frauke" ein wichtiger Baustein. In der Verwaltung ist durch den Frauenförderplan etwas bewegt worden, es werden hier zum Beispiel Stellen auf Teilbarkeit geprüft.

Ortsgespräch: Wo hast du Unterstützung und Zuspruch für deine

Arbeit gefunden?

E.S.: Einmal waren es die Frauen vom Runden Tisch. Von hier kamen immer Anregungen und gute Ideen. Dann die Arbeitsgruppen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Unter vielen Gleichgesinnten sind Austausch und Zuspruch immer wichtig und frau fühlt sich verstanden.

Ortsgespräch: Gab es "Windmühlenflügel"?

E.S.: Die Arbeitszeit. Sie ist zu knapp um mehr erreichen zu können. Viele Wünsche bleiben offen.

Ortsgespräch: Wer ist jetzt Ansprechpartner für Frauen.

E.S.: Während meines Mutterschutzes übernimmt Monika Rieke die Gleichstellungsarbeit. Wenn alles nach meine Wünschen geht, werde ich nach 6 Monaten die Aufgaben wieder übernehmen. Die Gleichstellung liegt mir besonders am Herzen und ich möchte die angefangenen Aktionen auch weiter begleiten. Frauen in Krisensituationen können sich bis dahin bei Monika Rieke im Rathaus Hilfe holen, sie wird mit der kommunalen Gleichstellungsstelle des Kreises eng zusammenarbeiten und so kompetent beraten.

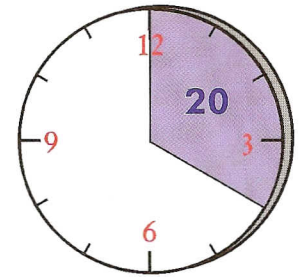
Ortsgespräch: Vielen Dank für das Gespräch, wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute.



Die Gleichstellungsbeauftragte Edith Schwarze

Hüllhorster Bestandsaufnahme will wissen, wo der Schuh drückt.

Ihre Meinung ist gefragt !



20 Fragen - 20 Minuten für die Zukunft unserer Gemeinde

Am 26. September 2004 ist Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen. In Hüllhorst wird über den Bürgermeister und die neue Zusammensetzung des Rates entschieden. Das "ORTSGESPRÄCH" möchte bereits vorher Ihre Meinung zu wichtigen kommunalpolitischen Aufgabenfeldern erfahren.

Mit dem Fragebogen auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe können Sie außerdem Vorschläge für das Leben, Arbeiten und Wohnen in der Gemeinde Hüllhorst oder in Ihrem Ortsteil machen.

Der Fragebogen gibt auch Gelegenheit, Ihrem Ärger mal richtig Luft zu machen und zu zeigen, wo der Schuh drückt. Sie können sicher sein, dass jedem Anliegen nachgegangen wird.

Auch wenn Sie den Fragebogen vielleicht nicht vollständig ausfüllen möchten: Nutzen Sie die Gelegenheit um Ihre Meinung zu sagen.

Wenn Sie möchten, können Sie dies auch anonym tun. Unter den ersten Einsendern, die ihre Anschrift angeben, wird eine Fahrt nach Düsseldorf ausgelost.

Machen Sie mit bei der Hüllhorster Bestandsaufnahme.

Mitmachen und gewinnen

Unter den ersten Einsendungen werden 20 x 2 Plätze für eine Fahrt nach Düsseldorf mit Besuch einer Plenardebatte des Landtages und einem Abstecher in die Düsseldorfer Altstadt verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Fahrt findet im Juli 2004 statt.

Statistische Angaben:

Der Fragebogen kann selbstverständlich auch anonym eingeschickt werden.

Für die Auswertung wäre es jedoch hilfreich, wenn Sie die folgenden statistischen Angaben ausfüllen würden:

männlich weiblich

Alter: _____

evtl. Anzahl der Kinder: _____

Ortsteil: _____

Wenn Sie eine Fahrt nach Düsseldorf gewinnen möchten, brauchen wir natürlich Ihre Anschrift:

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Redaktion "ORTSGESPRÄCH"
z.Hd. Reinhard Wandtke

Bollweg 35

32609 Hüllhorst

Diese Doppelseite bitte heraustrennen, ausfüllen und einsenden (Fensterumschlag genügt).

Oder bei einem, Ihnen bekannten SPD-Ratsmitglied in den Briefkasten werfen.

Vielen Dank !

1 "Hüllhorst - Leben in guter Atmosphäre", so lautet das Leitbild der Gemeinde Hüllhorst. Meinen Sie, dass dieser Satz zutrifft ? Ja vielleicht Nein

2 Seit 1999 regiert im Gemeinderat eine Mehrheit aus CDU und F.D.P. Wenn Sie persönlich die Lebensbedingungen in der Gemeinde Hüllhorst mit denen vor vier Jahren (um die Jahreswende 1999/2000) vergleichen: Finden Sie, das sich die allgemeine Situation eher verbessert oder eher verschlechtert hat ? Eher verbessert Gleich geblieben Eher verschlechtert

3 Seit 1999 ist Wilhelm Henke (SPD) Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst. Mit der Kommunalwahl am 26. September 2004 stellt er sich wieder als Bürgermeister zur Wahl. Wenn Sie Ihren Bürgermeister bewerten, zu welchem Ergebnis kommen Sie ?

Wir haben dazu eine Reihe von Eigenschaften ausgewählt und möchten Sie bitten, diese darauf zu überprüfen, ob sie für Wilhelm Henke zutreffen und ob diese Eigenschaften für Sie wichtig oder unwichtig sind.

<i>Bewerten Sie die Eigenschaften Ihres Bürgermeisters Wilhelm Henke</i>	<i>1 Kreuz</i>				<i>1 Kreuz</i>	
	<i>Trifft voll und ganz zu</i>	<i>Trifft etwas zu</i>	<i>Trifft eher nicht zu</i>	<i>Trifft gar nicht zu</i>	<i>ist für mich eher wichtig</i>	<i>ist für mich eher unwichtig</i>
<i>Ehrlich</i>						
<i>Vertrauenswürdig</i>						
<i>Kompetent</i>						
<i>Verlässlich</i>						
<i>Sympatisch</i>						
<i>Sozial engagiert</i>						
<i>Nicht berechenbar</i>						
<i>Macht egoistische Politik</i>						
<i>Kennt die Probleme vor Ort</i>						
<i>Arbeitet für und mit dem Bürger</i>						
<i>Hat die Arbeit im Rathaus modernisiert</i>						
<i>Hat einen guten Draht zur Landes- und Bundespolitik</i>						
<i>Arbeitet erfolgreich für die Gemeinde Hüllhorst</i>						
<i>Repräsentiert die Gemeinde Hüllhorst gut</i>						

4 Welchen persönlichen Wunsch haben Sie an Ihren Bürgermeister:



Und nun Ihre persönliche Meinung zu einigen Zukunftsvorstellungen, mit der sich die SPD in Hüllhorst im nächsten Jahr zur Wahl stellen wird:

- | | | | | | | |
|-----------|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5 | Kommen die kleineren Ortsteile bei der Entwicklung der Gemeinde zu kurz? | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 | Die Grundschulen sollten als attraktive Bildungseinrichtungen, in denen das Lernen Freude macht, mehr gefördert, ausgestattet und entwickelt werden. | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 | An allen Grundschulen, an denen Eltern es wünschen, sollte ein Angebot der "Offenen Ganztagschule" geschaffen werden, um die Kinder zu fördern und zu betreuen. Hierdurch würden sich Familie und Beruf besser vereinbaren lassen. | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 | In Hüllhorst muss mehr für die Verkehrsberuhigung und die Verkehrssicherheit, besonders für Kinder und ältere Menschen, getan werden. | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 | Die Entwicklung von Gewerbeflächen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sollte vorrangig betrieben werden. | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Sollte die Gemeinde Grundstücke selbst erwerben, zu Baugebieten umfunktionieren und vermarkten, um die Entwicklung der Gemeinde besser planen zu können? | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Sollte die Gemeinde mehr Wert auf Gestaltungsdinge in Baugebieten legen, damit wir auch übermorgen unsere Dörfer noch wiedererkennen? | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Muss das Nahverkehrsangebot innerhalb der Gemeinde und in die benachbarten Städte verbessert werden? | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche muss weiter verbessert werden. Hierzu gehört auch die personelle Unterstützung der Jugendpflege und des Jugendcafés im Hüllhorster Ortskern. | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Muss das Kulturangebot in der Gemeinde erweitert und mit den Angeboten benachbarter Städte und Gemeinden stärker vernetzt und bekannt gemacht werden. | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Die Zahl der Seniorinnen und Senioren in Hüllhorst nimmt zu. Sollte der Seniorenbeirat die Angebote für ältere Menschen erweitern? | <i>Ja</i> | | <i>vielleicht</i> | | <i>Nein</i> |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Nun noch einige offene Fragen, zu denen Sie Ihre Meinung sagen können (bei Bedarf zusätzliches Blatt beifügen).

16 Alle reden davon, dass die Bürgerinnen und Bürger mehr Eigenverantwortung tragen müssen, weil gespart werden muss. Auch in der Gemeinde Hüllhorst ist das nicht anders. Wo sehen Sie Vorhaben und Aufgaben der Gemeinde, auf die am ehesten verzichtet werden kann oder bei denen die Bürger ehrenamtlich tätig werden könnten:

17 Was ärgert Sie in der Gemeinde Hüllhorst? Welche Themen werden in der Kommunalpolitik vernachlässigt?

18 In der Gemeinde Hüllhorst gibt es eine Reihe von Aufgaben, die dringend angepackt werden müssen. Welche Dinge ärgern Sie am meisten in Hüllhorst, was sollte dringend angepackt werden:

19 Und nun hätten wir gern Ihre Meinung zur Bürgerzeitung "ORTSGESPRÄCH" gewusst. Seit fast 25 Jahren erscheint diese Zeitung. Wenn Sie die Qualität dieser Zeitung bewerten sollten, welche Schulnote würden Sie vergeben?

Note:

--

20 Haben Sie Hinweise, Kritik oder Verbesserungsvorschläge für das "ORTSGESPRÄCH" dann haben Sie hier Gelegenheit dazu:

Wenn Sie weitere Hinweise und Vorschläge haben, nutzen Sie zusätzliche Blätter und teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Denken Sie bitte auch an die statistischen Angaben auf Seite 7. -Vielen Dank im voraus -.



Pedale oder per pedes

Endlich sicher in Bröderhausen

Es ist endlich soweit. Nach vielen Jahren des Wartens zeichnet sich nun ab, dass in der nächsten Zeit (in den nächsten Jahren ??) der Rad- und Fußweg im Ortsteil Bröderhausen an der K 27 (Oeynhausener Straße) gebaut wird. Die Planungsunterlagen hierfür wurden schon vor einigen Jahren fertiggestellt.

Der Anfang

Mit sehr viel Optimismus kann man hoffen, dass mit dem Bau bereits im nächsten Jahr begonnen wird. Da der Rad- und Fußweg aber nur mit den Zuschüssen des Landes gebaut werden kann, sind bei der kritischen Haushaltslage der Landesregierung weitere Verzögerungen zu erwarten. Voraussetzung sind erfolgreich abgeschlossene Grundstücksverhandlungen.

Lang erwartet

Ein Anfang wurde aber bereits gemacht. Denn zum Bau des Weges wird an einigen Stellen auch Grunderwerb benötigt. Deshalb hat der Kreis die Gemeindeverwaltung Hüllhorst beauftragt, mit den betroffenen Eigentümern die Grunderwerbsverhandlungen zu beginnen. Der Rad- und Fußweg wird von den Bröderhausenern seit langem erwartet.

Auch der Rat der Gemeinde hat die Notwendigkeit erkannt und hat bereits im Jahr 1993 den Rad- und Gehweg in Bröderhausen in einer Prioritätenliste für Hüllhorst auf Platz eins gesetzt.

Hohe Verkehrsbelastung

Die Verkehrsbelastung der Oeynhausener Straße im Ortsteil Bröderhausen liegt bei ca. 2500 Fahrzeugen pro Tag. Da auf der Straße auch innerhalb der geschlossenen Ortschaft sehr schnell gefahren wird, hatte der SPD-Ortsverein

Tengern/Bröderhausen bereits im November 1990 eine Verkehrsmessung durchgeführt.

Der Meßpunkt war an der Oeynhausener Straße am Haus Nr.135. Das Ergebnis der Messung war erschreckend. Bei 85% aller gemessenen Fahrzeuge wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 80 km/h festgestellt. Das war eine Messung aus dem Jahr 1990.

Immer schneller

Inzwischen hat sich die Situation noch verschlimmert. Aus aktuellem Anlaß wurde am Donnerstag, 16. Oktober 2003, von der Gemeinde Hüllhorst eine Verkehrsmessung durchgeführt. Es wurden nur die Fahrzeuge gemessen, die aus der Richtung Schnathorst in das Dorf fuhren. Von 1106 gemessenen Pkws fuhren nur 80 Autos langsamer als 60 km/h.

Ein erschreckendes Ergebnis.

Ortsdurchfahrt verlangsamen

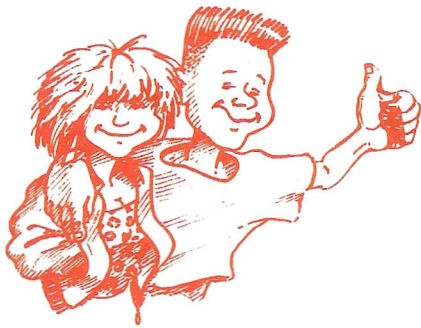
Der Ortsvorsteher von Bröderhausen, Eckhard Müller, hat aus diesem Grunde einen Antrag an den Kreis gestellt.

Er beantragt, dass gleichzeitig mit dem Bau des Rad- und Fußweges auch eine Umgestaltung der Ortseinfahrt von Schnathorst her vorgenommen wird. Durch bauliche Maßnahmen im Straßenkörper soll die Ortseinfahrt so verändert werden, dass Kraftfahrer bei der Einfahrt in das Dorf zu einer Reduzierung ihrer Geschwindigkeit gezwungen werden.

Soweit bekannt ist, hat der Kreis die Anregung aufgenommen und überprüft, welche Maßnahmen geeignet sind.

Durch den Bau des Rad- und Fußwegs, sowie durch die Umgestaltung der Ortseinfahrt wird es zu einer deutlichen Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Bröderhausener Bürger, besonders aber für die Kinder, kommen.





JUGEND- SEITE

Edith Schwarze geht - Astrid Jung kommt

Seit Oktober ist Edith Schwarze in Mutterschafturlaub und während der nächsten zwei Jahre wird sie von Astrid Jung vertreten. Wer ist die neue Jugendpflegerin. Was bleibt und was wird sich ändern.

Astrid Jung ist vor 28 Jahren in Lübeck geboren und wohnt jetzt in Espelkamp. Sie studierte in Emden Sozialwesen und ist seit zwei Jahren Sozialpädagogin.

Ein Jahr hat sie im Jugendzentrum am Markt in Lübecke Erfahrungen in der Jugendarbeit hat sie gesammelt. Außerdem hat sie auch in Schweden und Österreich gearbeitet.

Abenteuer

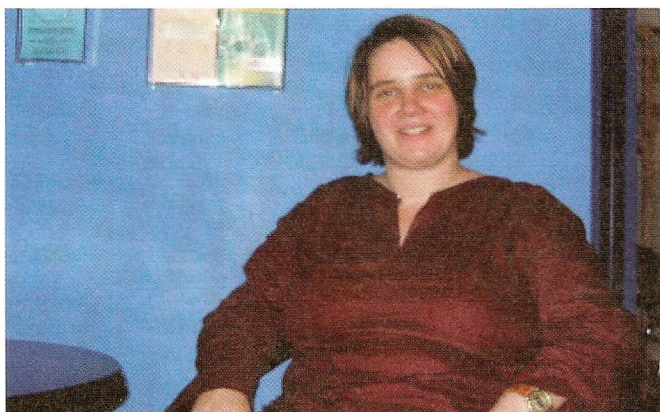
Ihre Schwerpunkte bei der Jugendarbeit liegen in der Erlebnispädagogik.

Und dies möchte sie auch im Jugendcafé vermehrt einsetzen. Sie

plant für den Nachmittagsbereich kooperative Abenteurspiele. Diese Spiele fordern Teamgeist und den Ausgang der Spiele bestimmen die Kinder selbst. Dies macht Kindern in allen Altersgruppen viel Spaß. Teilnehmen kann jeder der Lust hat, Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Aktivitäten außerhalb

Für die Jugendlichen stellt sie sich auch Aktivitäten außerhalb des Jugendcafés vor. So fand am 8. November ein Kino-Abend in Bad Oeynhausen statt und Sportangebote in Zusammenarbeit mit dem GSV werden geplant.



Die neue Jugendpflegerin Astrid Jung

Die Öffnungszeiten des Jugendcafés bleiben wie bisher.

Auch die Zusammenarbeit mit den Hüllhorster Schulen möchte sie wieder aufnehmen und intensivieren und die Ferienspiele weiterführen.

Kinderfilmwochen

Wo? Im Jugendcafé Hüllhorst, Schnathorster Str. 3 in der Zeit von 16.30 bis 18.30

11. Dezember: Das Dschungelbuch. Ein Wiedersehen mit Mogli und Balu, der Schlange Ka und dem Panther Baghira. Ein lustiger Abenteuerfilm ab 7 Jahre.

22. Januar 2004: Pettersson und Findus. Ein kauziger alter Mann und sein Kater sind dicke Freunde und sie Erelben auf ihrem Bauernhof in Schweden kleine und große Abenteuer.

Frei ab 6 Jahre.

19. Februar 2004: Ice Age. Eiszeit auf der Erde, es ist bitterkalt. Elle Tiere sind auf dem Weg in den wärmeren Süden. Nur das Mammut Manfred und das Faultier Sid nicht. Sie finden ein Menschennaby und wollen es der Familie zurückbringen und das ist nicht ganz einfach.

Frei ab 7 Jahre.

Eintritt: 1 Euro

Das Jugendcafé im Internet:

www.jugendcafe-ilex.de

Die Multi-Funktionshalle an der Gesamtschule wird jetzt gebaut.

Es wird wohl vorläufig die letzte Großinvestition in der Gemeinde Hüllhorst sein: Die Multi-Funktionshalle an der Gesamtschule wird nun gebaut. Die SPD-Ratsfraktion hatte zunächst Bedenken, denn der Bau wird zu einem großen Teil aus Krediten finanziert. Doch gute Gründe sprechen dafür, die Baumentscheidung jetzt zu treffen.

Gute Gründe sprechen dafür

- Die Halle wird für die Gesamtschule gebraucht, weil die gute Entwicklung der Schülerzahlen dies erforderlich macht.
- Auch das Sportangebot kann weiter verbessert werden.
- Die kulturellen Veranstaltungen von örtlichen Vereinen haben dann gleichzeitig auch beste räumliche Bedingungen.

Außerdem ist eine Entscheidung um jetzigen Zeitpunkt sinnvoll:

- Die Zinsen sind durch Bundesprogramme so günstig wie nie zuvor,
- die Baupreise sind ebenfalls sehr niedrig,
- und die Baukonjunktur kann solche Bauvorhaben dringend gebrauchen.

Die Gesamtschule ist groß geworden

Das Schulgebäude war zunächst für die Hauptschule geplant, in der eine Aula mit 175 Stühlen vollkommen dem Bedarf entsprach.

Heute ist die Gesamtschule mit über 1000 Schülern so groß geworden, dass die Aula bei weitem nicht mehr ausreicht. Die neue Halle hat ca. 600 Sitzplätze und kann bei den Schulveranstaltungen optimal genutzt werden.

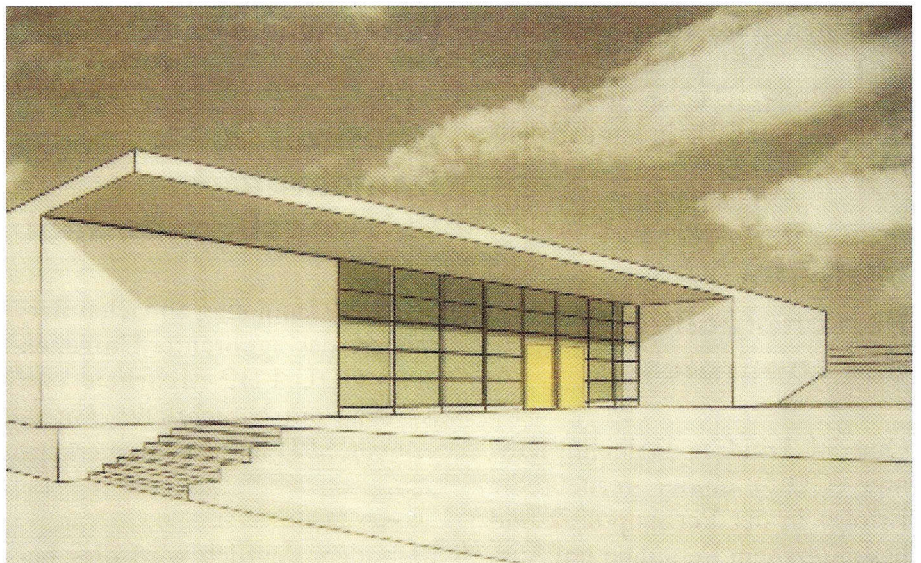
Kultureller und sportlicher Gewinn für die Gemeinde

Aber nicht nur die Schule auch der Sport und die übrigen kulturtreibenden Vereine können diese Halle mit nutzen. Sie steht z.B. für Veranstaltungen wie "Musik ist Trumpf" etc zur Verfügung.

Und auch das Auftaktkonzert von "Teng Sing" könnte nach Informationen des Hüllhorster Kulturringes in dieser Halle stattfinden.

Die nächsten Schritte

- Nachdem der Architektenwettbewerb abgeschlossen war, wurden die beiden ersten Preisträger aufgefordert ihre Entwürfe zu überarbeiten.
- Diese beiden Entwürfe wurden in der letzten Sitzung des Bauausschusses vorgestellt und werden dann in den Fraktionen beraten.
- In der Ratssitzung am 10. Dezember wird dann entschieden, welcher Entwurf ausgeführt wird.



So könnte die Multifunktionshalle aussehen: Die Südostansicht nach dem Entwurf des ersten Preisträgers beim Architektenwettbewerb.

Unsolide Finanzpolitik des Landrates und der CDU/FDP im Kreis

So nicht, Herr Landrat Krömer !

Schulden des Kreises um knapp 50 % gestiegen

Bis 1999 war der Kreistag darauf bedacht, die Finanzen in Ordnung zu halten und den Schuldenstand des Kreises nach und nach abzubauen. Bis dahin wurde konsequent jegliche Nettoneuverschuldung vermieden. Der Schuldenstand des Kreises konnte so kontinuierlich gesenkt werden. Dieser konsequente Weg wurde durch die jetzige CDU/FDP-Mehrheit verlassen. Damit werden die nächsten Generationen erheblich belastet.

Trotz zusätzlicher Einnahmen aus dem kommunalen Finanzausgleich und den Erlösen aus dem Verkauf der EMR-Anteile (auch wenn ein Teil daraus für das neue Klinikum verwendet wird) steigen die Schulden des Kreises von 33,8 Millionen Euro (Okt. 2000) auf 50,5 Millionen Euro (31.12.2004). Das ist eine Steigerung von fast 50% in gut drei Jahren.

Verfehlte Personalpolitik des Landrates

Obwohl Landrat Wilhelm Krömer (CDU) immer gerne seine Erfolge in der Personalpolitik und besonders sein Bemühen um Ausbildungsplätze hervorhebt, sprechen die tatsächlichen Zahlen



doch eine andere Sprache: Trotz seines großspurig auf den Weg gebrachten "Haushaltskonsolidierungskonzeptes" erreicht der Personalhaushalt mit 45,84 Millionen Euro in 2004 eine neue Rekordhöhe und das bei einer gekürzten Personaldecke (kaum Übernahmefähigkeiten der fertig werdenden Auszubildenden) sowie nur zwei neuingestellte Auszubildende in 2004.

Haushalt 2004: Demokratische Spielregeln mißachtet

Seit 1999 kann man an vielen Beispielen das ignorante Umgehen der CDU/FDP-Mehrheit im Kreistag mit berechtigten Anträgen von SPD und Anderen erkennen.

Besonders deutlich wird dies bei den Beratungen zum Haushaltsentwurf 2004 zu sehen:

War es bisher üblich, die notwendigen Informationen aus Land und Bund abzuwarten, wird diesmal der Haushalt in kurzer Zeit bis zum 15. Dezember durch die Ausschüsse und den Kreistag gepeitscht.

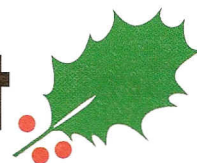
In den meisten Ausschüssen muss direkt und ohne ausreichende Information und Diskussion in nur einer Sitzung über die Haushaltsansätze entschieden werden.

Seit der Einbringung des Haushaltsentwurfs liegen nunmehr - wie von der SPD erwartet - neue Erkenntnisse vor und schon müssen grundsätzliche Positionen des Haushaltsentwurfes geändert werden. Wäre man dem SPD-Antrag gefolgt, den Entwurf erst nach Eingang der notwendigen Informationen einzubringen, hätte dies zu einem realistischen Entwurf geführt.

Vorschläge und Konzepte von SPD und Verbänden werden von der CDU/FDP ignoriert oder mit Mehrheit ohne Diskussion niedergestimmt.

Beispiele hierfür sind, die Kürzungen bei der Beschäftigungspolitik in der kreiseigenen Gesellschaft "Pro Arbeit" und die Kürzungen im Sozial- und Jugendhaushalt des Kreises.

Rund um die Gemeinde Hüllhorst



SPD bleibt am Ball

Wie im Ortsgespräch 1/2003 berichtet wurde, kann das Hochwasser in Tengern durch den Bau eines Staudammes in Kümmerdingsen und durch naturnahe Ausbildung der Uferstrandstreifen verringert werden.

Dieses ist eine Maßnahme, doch sie wird nicht ausreichen, weil große Gewerbeflächen ohne Regenrückhaltung in den Schnathorster Bach entwässern, und dadurch zu Hochwasserspitzen am Brückenkopf in Tengern sorgen. Diese Hochwasserspitzen verursachen mit die Überschwemmungen der Keller in den Häusern am Brückenkopf.

Nachdem der SPD-Ortsverein Tengern-Bröderhausen erfahren hatte, dass 3 Hektar Gewerbefläche (Tengerer Straße 143) ohne Regenrückhaltung in den Schnathorster Bach fließen, wurde bei der Gemeinde Hüllhorst der Sachstand nachgefragt. Die Antwort der Verwaltung ist für uns unbefriedigend, da die Erlaubnis das Regenwasser von der Fabrikfläche in den Bach zu leiten schon 1997 erloschen ist. Die zuständige Behörde, der Kreis Minden Lübbecke, hat am 27. 08. 2002 den jetzigen Eigentümer aufgefordert, den Antrag auf Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis zu stellen.

Der SPD Ortsverein Tengern Bröderhausen hat beim Kreis anfragt, wie es kommt, dass erst 5 Jahre nach dem Erlöschen der Einleitungsgenehmigung die Firma aufgefordert wurde, einen neuen Einleitungsantrag zu stellen.

Der Ortsverein wartet gespannt auf die Antwort und wird sich auch weiterhin um das Thema Hochwasserschutz in Tengern kümmern.

CDU - Mehrheit entscheidet

Vieles wurde in den letzten Jahren im Hüllhorster Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen. Doch manchmal demonstriert die CDU ihre Mehrheitsmacht ohne auf gute Argumente einzugehen.

Ein Beispiel: Der Antrag der SPD-Fraktion ein Buswartehaus an der Haltestelle Hüllhorst Mitte zu errichten wurde von der CDU/FDP - Mehrheit abgelehnt und dafür ein Wartehaus am Lietweg beschlossen.

Nach Auskunft von Anliegern steigen am Lietweg nur morgens einige Schüler in den Bus nach Lübbecke ein, über Tag keine weiteren Busfahrgäste.

An der Haltestelle Hüllhorst Mitte (Lehrmann) sind über den ganzen Tag Fahrgäste anzutreffen. Die einen kommen aus Lübbecke und müssen Richtung Tengerholz-Löhne von der Linie 604 in die Linie 615 umsteigen, aber auch viele Bürger die in dem Zentralort Hüllhorst sich versorgt haben wollen in die umliegenden Nebenzentren zurückfahren. Sich bei schlechtem Wetter bei der Volksbank unterzustellen wird nicht empfohlen, da der Bus sonst nicht anhält.

Die SPD fragt sich immer noch weshalb diese Entscheidung gegen den Standort Hüllhorst Mitte getroffen wurde.

Planungsänderungen im Eierfeld

Teilerfolg für Anliegergemeinschaft zum Bebauungsplan Eierfeld Wie im Fall des geplanten Windkrafrades hat es sich auch hier wieder gezeigt, daß sich die Bürger nicht alles gefallen lassen müssen und sich zur Wehr setzen können. So konnten wesentliche Punkte gegenüber dem Investor durchgesetzt werden um zumindest einen Teil der zu erwartenden Probleme und Unzulänglichkeiten zu entschärfen.

Mit Unterstützung der SPD Ratsmitglieder konnte zumindest erreicht werden, daß 2/3 der Baugrundstücke größer als 600 qm sein müssen. Hierdurch wird die Zielsetzung, die dörfliche Struktur in Oberbauerschaft - Beendorf zu erhalten, wesentlich gefördert und schafft so einen vernünftigen Übergang zur bereits bestehenden Bebauung.

Nachrichten aus Schnathorst

Große Veränderungen im Dorfkern

In der Schnathorster Dorfmitte tut sich was. Das gesamte Gelände des ehemaligen Hofes Obermeier nördlich der Dorfstraße wurde vor einiger Zeit von einem privaten Investor erworben und für eine Neubebauung überplant. Vorgesehen ist eine Bebauung des Geländes mit drei eingeschossigen Doppel- bzw. Reihenhäusern mit insgesamt sieben Wohneinheiten.

Die Häuser sollen über einen neuen Weg erschlossen werden, der von der Dorfstraße aus in nördlicher Richtung bis zur Südgrenze des SB-Marktes verlaufen wird. Für das Bauvorhabens ist der Abbruch des Gebäudes Obermeier Nr. 1 (heute Dorfstraße 11) erforderlich.

Insgesamt ist eine bauliche Veränderung vorgesehen, die das Dorfbild im alten Schnathorster Dorfkern stark verändern wird. Trotz der bereits erfolgten Entscheidungen im Hüllhorster Rat, sind Bürger, Parteien und der Heimatverein aktiv geworden.

Das Bewusstsein für den Erhalt der historischen Dorfmitte ist größer geworden. Hierzu haben beigetragen, das Gutachten zur Dorferneuerung von 1989, das Dorfjubiläum von 1994 und die mehrfache Teilnahme am Kreiswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden".

Der Heimatverein Schnathorst hat einen Gegenvorschlag zum Planungskonzept des Investors vorgelegt, der weitgehend den Empfehlungen aus dem Dorferneuerungsgutachten von 1989 folgt. Dieser Gegenvorschlag sieht vor, wesentliche Teile des Haupthauses Obermeier Nr.1 zu erhalten und die Neubauten dahingehend zu gruppieren und auszurichten, dass sie die vorhan-

dene Bebauung optisch nicht überlagern und der Gestaltwert des historischen Dorfkerns weitgehend erhalten bleibt.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass die bisherige Diskussion fair und sachlich geführt wurde. Dies gilt auch für den Investor, der immer gesprächsbereit war. Hoffentlich wird eine Entscheidung getroffen, die dem historischen Dorfkern in Schnathorst gerecht wird.

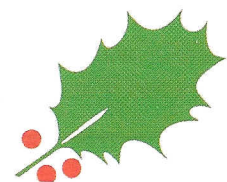
Vereinstermin:

12.01.2004

Jahreshauptversammlung der Aquarienfrenude um 19:30 Uhr in den Vereinsräumen im Pavillion der Grundschule.

Karl-Heinz Haseloh bei der Schnathorster SPD

Beim Besuch des SPD-Ortsvereines Schnathorst erläuterte Karl-Heinz Haseloh insbesondere die schwierige, finanzielle Lage des Landes Nordrhein-Westfalen und die von der Landesregierung vorgelegten Haushaltsentwürfe für 2004 und 2005. In der angeregt geführten Diskussion standen dann die Verordnung des Landes zum Verbrennen von Gartenabfällen im Mittelpunkt der Diskussion. Karl-Heinz Haseloh wies darauf hin, dass die Verordnung zum Verbrennen von Gartenabfällen der Gemeinde und dem Kreis einen großen Gestaltungsspielraum ließe, um eine akzeptable Lösung zu finden. Die Diskussion zeigte, dass es auch innerhalb des Ortsvereines Befürworter und Gegner des Verbrennens von Gartenabfällen gibt.



Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Monika Tiemeier,
Christian Töbing, Cornelia & Reinhard Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke
Dezember 2003

Auflage: 1.000 Ex.

Ausgabe: 54, 22. Jahrgang, Nr.: 2/2003